

---

## Gemeinschaftlich predigen

### Homiletische Aktualisierungen zur Predigt

#### des Antonio Montesino OP und seiner Brüder 1511

*Ulrich Engel*

#### Erinnerung

Im September 1510 trafen die ersten Predigerbrüder in Lateinamerika, genauer: auf der Insel Hispaniola (heute: Dominikanische Republik und Haiti) ein. Zu den 15 spanischen Ordensleuten der vom hl. Dominikus (ca. 1170-1221) gegründeten Gemeinschaft des „Ordo praedicatorum“ gehörte u.a. auch Fray Antonio Montesino OP (ca. 1485-1540), zu jener Zeit Oberer der Kommunität.

Sehr bald schon erkannten die Ordensmänner die skandalöse Ausbeutung der den spanischen Siedlern „anheimgegebenen“ indigenen Bevölkerung, die in Spanien bis dato praktisch nicht bekannt war, und entschlossen sich zum Widerstand. Intensive Beratungen führten sie zu ihrem Entschluss, in öffentlicher Predigt das den Indios zugefügte Unrecht anzuprangern. Vorbereitet von der ganzen Gemeinschaft und im Namen aller Brüder hielt Antonio Montesino am 4. Adventssonntag 1511 in Santo Domingo eine Predigt, die zum Fanal werden sollte. Bartolomé de Las Casas OP (1484-1566) hat sie in seinem großen Geschichtswerk „Historia de las Indias“ überliefert.

#### Predigt

„Ihr seid alle in Todsünde und lebt und sterbt in ihr wegen der Grausamkeit und Tyrannei, die ihr gegen jene unschuldigen Völker gebraucht. Sagt, mit welchem Recht und mit welcher Gerechtigkeit

haltet ihr jene Indianer in einer so grausamen und schrecklichen Sklaverei? Mit welcher Autorität habt ihr so abscheuliche Kriege gegen diese Völker geführt, befanden sie sich doch in ihren eigenen sanften und friedlichen Ländern, von denen Ihr unendlich viele durch Tod und nie gehörte Gräueltaten vernichtet habt? Wie könnt ihr sie so unterdrücken und plagen, ohne ihnen zu essen zu geben noch sie in ihren Krankheiten zu pflegen, die sie sich durch das Übermaß an Arbeit, die ihr ihnen auferlegt, zuziehen, und euch dahinstirben oder, besser gesagt, die ihr tötet, nur um täglich Gold zu gewinnen und einzuziehen (...)?

Sind sie denn keine Menschen? Haben sie keine vernunftbegabten Seelen? Seid ihr nicht verpflichtet, sie zu lieben wie euch selbst? Versteht ihr das nicht? Spürt ihr das nicht? Welch ein tiefer Schlaf, welche Teilnahmslosigkeit hält euch umfangen?“

## Anspruch

2011 jährt sich zum 500. Mal der Jahrestag der Predigt des Antonio Montesino und seiner Gefährten. Weltweit gedenken Dominikanerinnen und Dominikaner des Ereignisses. Das 2010 in Rom gefeierte Generalkapitel des männlichen Teils des Ordens formulierte den daraus resultierenden Anspruch in seinen Akten so: „Die Gemeinschaft von ‚Hispaniola‘ und die Predigt des Antonio von Montesino, deren 500. Jahrestag wir feiern, ist ein hervorragendes Beispiel für diese wesentliche Beziehung zwischen Predigt und Gemeinschaft (...). Unsere Predigt, die von einer Gemeinschaft ausgeht, die brüderlich, vielgestaltig und offen für Dialog ist, sollte ein heilendes Zeichen in einer Kirche und Gesellschaft sein, die von ständigen Teilungen, Konfrontationen und Polarisierungen gezeichnet sind.“

## Aktualisierungen

Wie kann eine solche gemeinschaftliche Predigt heute aussehen? Fokussiert auf die Möglichkeiten einer an dem Beispiel von Santo Domingo maßnehmenden kommunitären Predigtpraxis seien hier drei Erfahrungen berichtet. (Dabei thematisiere ich ausdrücklich nicht die gleichfalls homiletisch brisante Frage, wie heute eine prophetische Predigt mitsamt den ihr eigenen politisch-theologischen Implikationen aussehen könnte.)

- 1989/90 habe ich im Dominikanerkloster Braunschweig gelebt. Jeden Montag trafen sich die sechs Brüder der Kommunität, um miteinander die für den darauffolgenden Sonntag vorgesehenen Schrifttexte zu lesen, zu meditieren und oftmals auch theologisch kontrovers zu diskutieren. Die Predigt des Sonntags lag gleichwohl in der Verantwortung eines Dominikaners. Seine Ausführungen waren jedoch direkt oder indirekt von Gedanken des gemeinsamen Austauschs geprägt.

- Von 1990 bis zum Jahr 2000 gehörte ich der Kommunität der Düsseldorfer Dominikaner an. In einem festen Team von insgesamt vier Brüdern oblag uns die Gestaltung der Samstagabendgottesdienste einschließlich der jeweiligen Predigt. Wir vier versuchten, möglichst zu allen diesen Gottesdiensten anwesend zu sein. Neben regelmäßig einmal im Monat stattfindenden Predigtgesprächen, in deren Rahmen die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher im unmittelbaren Anschluss an die Liturgie eingeladen wurden, mit dem Prediger über die gerade gehörte Predigt bzw. die ihr zugrunde liegende theologische oder gesellschaftspolitische Thematik ins Gespräch zu kommen (die Einladung nahmen jeweils zwischen 20 und 50 Inter-

sierte wahr), verabredeten wir Teammitglieder uns ca. jährlich zu einer eintägigen Supervisionsklausur. Gemeinsam mit einem (zumeist aus dem Franziskanerorden kommenden) Homiletiker wurden dabei die Aufzeichnungen von vier real gehaltenen Predigten sowohl in formaler als auch in inhaltlicher Weise bearbeitet. Dass solch eine gemeinschaftliche Predigtsupervision auch schon einmal am theologisch-homiletischen Selbstwertgefühl des einen oder anderen Predigers (empfindlich) kratzen konnte, ist wahrscheinlich auch für Außenstehende nachvollziehbar.

- Immer wieder werden Dominikaner eingeladen, zu besonderen Anlässen oder in den geprägten Zeiten des Kirchenjahres – v.a. in der Fasten-/Passionszeit, Advent – „auswärts“ zu predigen. Jüngstes Beispiel: 2011 waren die Dominikaner des Leipziger Klosters und des Berliner Instituts Marc-Dominique Chenu angefragt, die Fastenpredigten in der Magdeburger Kathedrale Sankt Sebastian zu übernehmen. Nach einer gemeinsamen inhaltlichen Themenfindung („Zur Freiheit berufen – um der Menschen willen“) sagten wir eine entsprechende Reihe von vier 30-minütigen Ansprachen zu. Vier Dominikaner beteiligten sich mit Predigten zu Röm 12f; 2 Kor 5; 1 Kor 12f. und Gal 5 an diesem Zyklus.

Manche Beispiele mehr ließen sich anführen, viele Ideen mehr sich entwickeln. Einer im Sinne der Dominikaner von Santo Domingo gemeinschaftlichen Predigt sind m.E. formal kaum Grenzen gesetzt – auch ökumenisch nicht! Aber das ist ein anderes Thema...